

# Theaterstück: La Cautiva

Am Mittwoch den 15. Februar besuchten Schüler des Wirtschaftsgymnasiums und des Berufskollegs das Stück „La Cautiva“, das von einer peruanischen Schauspielgruppe im Stadttheater Heidelberg aufgeführt wurde. Die Vorstellung begann um 20.30 Uhr und dauerte etwa 100 Minuten.

## Handlung:

Das Theaterstück handelte von einer 14-jährigen Peruanerin, die während des bewaffneten Konflikts in Peru 1984 in einer Leichenhalle aufwacht und dem ungläubigen Leichenbestatter ihre Geschichte erzählt, während Soldaten vor der Türe darauf warten, sie posthum zu vergewaltigen.

Der Leichenbestatter ist so ergriffen von ihrem Schicksal, dass er versucht die grausame Realität in die Feier ihres 15. Geburtstages zu verwandeln.

## Bühne:

Das Bühnenbild war schlicht und dunkel gehalten und verlieh dem Stück damit eine düstere Atmosphäre. Auch die Musik, die man ab und zu im Hintergrund wahrnehmen konnte sorgte für ein bedrückendes Gefühl und passte sehr gut zur Handlung des Stücks.



## Schauspiel:

Besonders beeindruckend waren die Schauspieler, die die schwierige und brutale Thematik sowohl energiegeladen und impulsiv als auch gefühlvoll über die Bühne brachten. Dies zeigte sich vor allem bei den Hauptrollen, die das Publikum mit ihrem Schauspiel in eine andere Welt entführten.

Für viele hingegen befremdlich waren zwei nackte Schauspieler, die zu Beginn der Aufführung auf der Bühne zu sehen waren.

Während der 100-minütigen Aufführung wurde es den Zuschauern nie langweilig. Die Sprache der Schauspieler war klar und deutlich und konnte von den Schülern gut verstanden werden. Der nebenherlaufende Obertitel in Deutsch setzte zwar an manchen Stellen aus, jedoch konnte man durch Ausdruck und Gestik der Schauspieler erahnen, worum es ging und behielt so den Überblick.



## Fazit:

Zusammenfassend kann man sagen, das „La Cautiva“ trotz der schwierigen Handlung ein sehr gelungenes und sehenswertes Theaterstück war, für das sich unser Ausflug auf jeden Fall gelohnt hat.

Am 15.02.2017 besuchte die spanisch Klasse von Fr. Dr. Malagamba de Stüber das iberamerikanische Theaterfestival „¡ADELANTE!“ in Heidelberg um sich das Stück „La Cautiva“ (die Gefangene) anzusehen und sich damit auseinanderzusetzen.

Das Theaterstück spielt zur Zeit des peruanischen Bürgerkriegs im Jahre 1984. Während des bewaffneten Konflikts draußen auf den Straßen Perus kommt der Körper eines 14-jährigen Mädchens, Opfer des Terrors in die Leichenhalle des Ortes Ayacucho. Als das Mädchen plötzlich aufwacht (Vision des Gehilfen des Leichenbestatters) beginnt es dem ungläubigen, sich für verrückthaltenden Leichenbestatter Gehilfe ihre Geschichte zu erzählen. Während die Soldaten vor der Tür der Leichenhalle nur darauf warten, sie zu vergewaltigen. Von Mitleid erfüllt versucht der Leichenbestatter die traurige Lebensgeschichte des Mädchens durch die Feier ihres 15. Geburtstags ein Stück weit zu einer glücklicheren Geschichte zu wandeln. Um ihr ihre Träume und Wünsche zu erfüllen, damit sie irgendwann ihre Ruhe findet und diesen Gräueltaten entkommen kann.

Die Gefangene, das 14-jährige Mädchen symbolisiert die peruanische Gesellschaft, deren Wunden auch viele Jahre nach dem Beginn des Kriegs noch nicht vollständig verheilt sind. Um den Menschen auf der Welt die Augen zu öffnen, was solch eine Grausamkeit mit den Menschen anrichtet, sondern auch in ihnen, solidarisierten sich zahlreiche Künstler Perus, um sich mit einer offenen Auseinandersetzung mit der Geschichte Perus zu befassen. Schon während den Proben des Theaterstücks leitete die >>Dirección contra el Terrorismo<< Ermittlungen wegen >>Verdachts der Verherrlichung des Terrorismus<<ein. Dies gab Anlass, weshalb „La Cautiva“ auch als das Symbol der künstlerischen Meinungsfreiheit angesehen wird.

Das Theaterstück „La Cautiva“ ist ein sehr gewagtes Stück mit zahlreichen provokanten Anstößen. Es zeigt die menschliche Zerrüttung aus Sicht beider Konfliktparteien (Volk und Soldaten). Aber nicht nur das, auch wie unterschiedlich die Menschen damals mit der Situation umgegangen sind und sich damit auseinandergesetzt haben. Das zeigt die Verhaltensweisen des Leichenbestatters und des Gehilfen. Der eine schon abgebrüht, der andere innerlich erschüttert. Das Theaterstück bringt den Zuschauern das Problem und den Grund für die Produktion und Aufführung des Stückes sehr nahe. Die Art wie die Autorin die Zuschauer berührt und zum Nachdenken veranlasst, unterstützt sie mit drastischen aber auch sehr poetischen Mitteln, wie das Hin- und herschweifen zu den Szenen schüchterner Verliebtheit zwischen dem Sektionsgehilfen und dem 14-jährigen Mädchen vermischt mit Erinnerungsfetzen an den Terror und die Angst des bevorstehenden Missbrauchs der Soldaten. Die Zuschauer sind durch die Intensität des Theaterstücks, in die Geschichte und Vorstellungen dieser grausamen Zeit miteingebunden, aber nicht nur die Zuschauer selbst, auch wir Schüler waren sehr beeindruckt von diesem Werk. Es hat uns auch noch sehr lange nach der Aufführung beschäftigt, da es nicht nur damals Thema war, sondern auch heute noch aktuelles Thema ist. Nachdem es auf unserer Welt immer noch Kriege gibt und das Stück die Emotionen und Gefühle der verschiedenen Parteien sehr nahe an uns heran gebracht hat.

Fraglich ist ob dieses Stück für jede Altersgruppe bestimmt ist und ob jedermann den eigentlichen Sinn hinter diesem Werk von Chela De Ferrari erkannt hat, da es nicht einfach war zu verstehen. Aufgrund des ständigen Blickwechsels auf Übertitel und Schauspiel wurde das Verständnis für manche Zuschauer erschwert. Jedoch ist das Stück „La Cautiva“ ein sehr intensives und empfehlenswertes Theaterstück, das die Geschichte Perus 1984 nah an die Besucher bringt und über das Thema hinaus weiterblicken lässt.

[http://www.rnz.de/kultur-tipps/kultur-regional\\_artikel,-Heidelberger-Theaterfestival-Adelante-Im-Leichenschauhaus-aufgewacht- arid,255654.html](http://www.rnz.de/kultur-tipps/kultur-regional_artikel,-Heidelberger-Theaterfestival-Adelante-Im-Leichenschauhaus-aufgewacht- arid,255654.html)